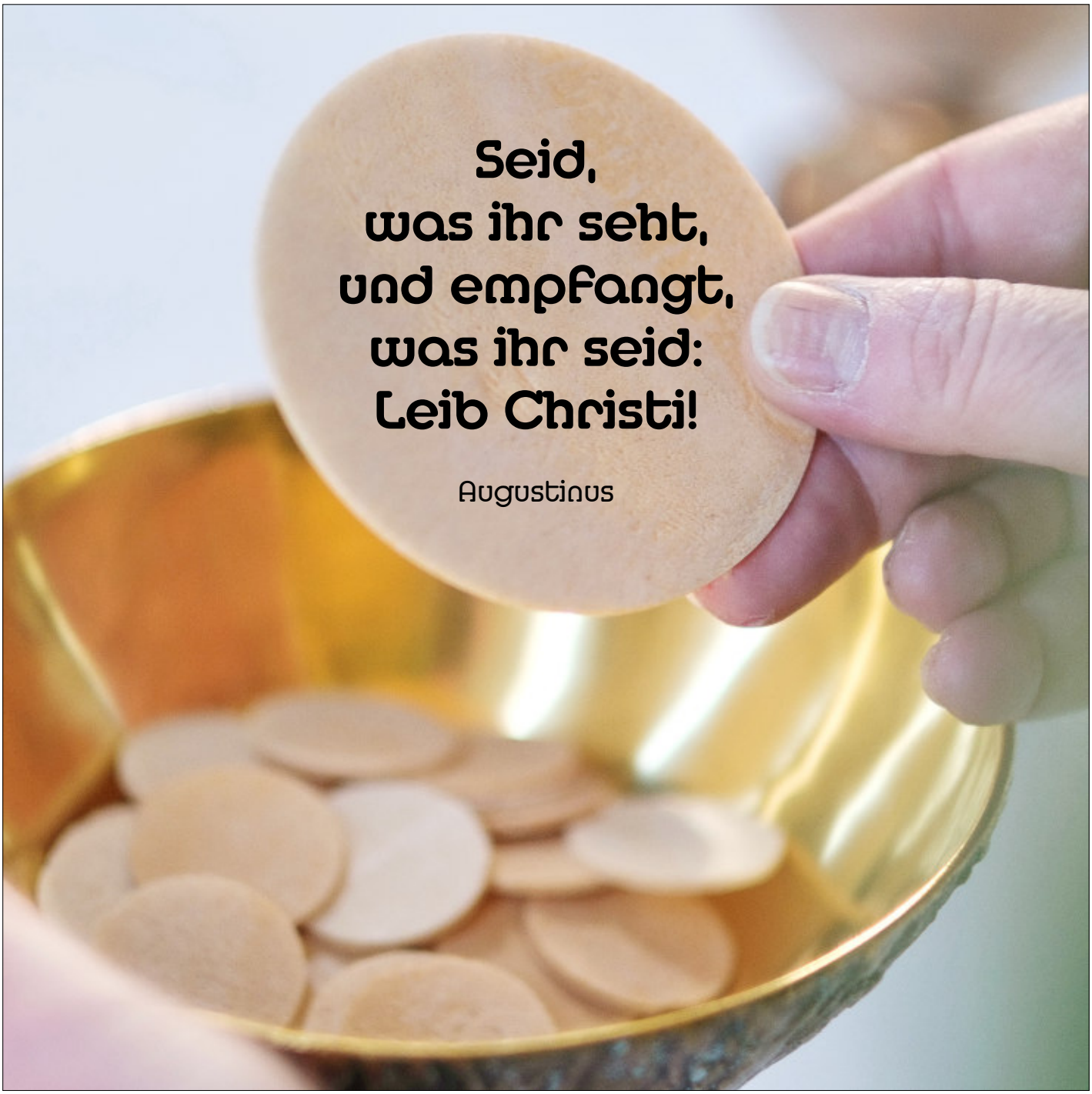
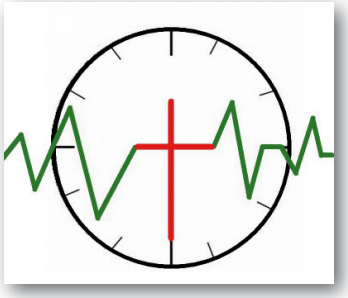
ST.PETRUS Aktuell

Ausgabe 259
Juni 2023



Im/Puls der Zeit
Ich mag Petrus

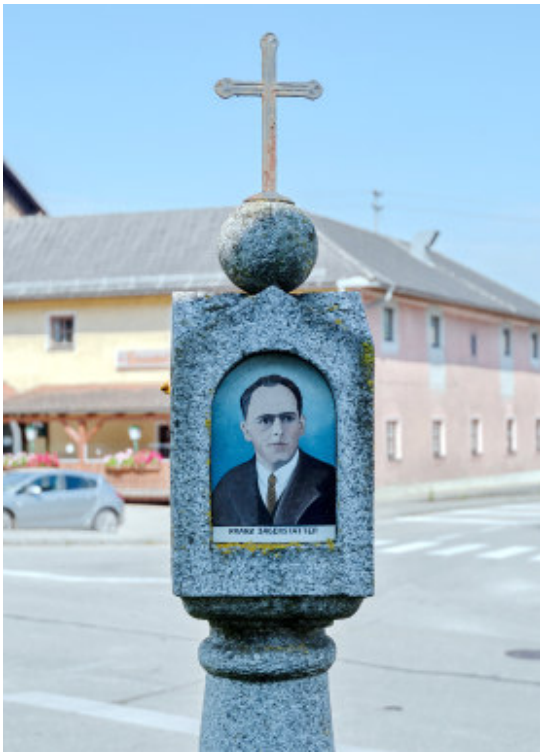


Ich geb es zu: Ich mag Petrus! Ich weiß nicht, ob es Ihnen auch so geht, aber für mich bleiben viele Personen im Neuen Testament eher distanziert. Nicht so Petrus. Die vielen Geschichten, die von ihm in der Bibel erzählt werden, lassen ihn buchstäblich vor Augen erscheinen. Oft wird er impulsiv dargestellt. Manchmal hat man den Eindruck, dass er nach dem Motto handelt „erst machen, dann denken"– insbesondere dann, wenn er eine Situation nicht gleich richtig einordnen kann. Man denke nur an den Sturm auf dem See, als er sich ins Wasser stürzt oder bei der Verklärung des Herrn, wo er gleich anfangen will, Laubhütten zu bauen. Doch auch wenn das manchmal nach Aktivismus aussieht: Petrus ist jederzeit bereit, anzupacken, wenn es wirklich nötig ist.
Und dann ist da noch der Petrus, der Jesus von Herzen liebt und es dennoch nicht schafft, diesem und seinen eigenen Ansprüchen gerecht zu werden. Sei es, weil ihm die tiefere Einsicht in die Pläne Jesu fehlt oder weil er schlicht zu menschlich ist. So handelt er sich manchmal sogar eine Abfuhr ein und trotz aller Liebe verleugnet er Jesus am Ende. Doch genau zu diesem fehlerhaften Menschen sagt Jesus: „Du bist Petrus, der Fels, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen!"
Und in diesem Menschen Petrus kann ich mich immer wieder finden:
Ich mache auch manchmal, bevor ich denke.
Ich habe auch des Öfteren keine Einsicht in die Pläne Jesu.
Ich trau mich auch nicht immer, zu meinem Glauben zu stehen.
Aber ich hoffe, dass Jesus auch mit mir ein wenig seine Kirche bauen will.
Claudia Lammel

Glaubensvorbild des Monats
Franz Jägerstätter

Franz Jägerstätter kam am 20. Mai 1907 in St. Radegund, Oberösterreich, im Elternhaus seiner Mutter als uneheliches Kind auf die Welt. Seine Eltern waren arm und konnten weder heiraten noch ein Kind großziehen, weshalb Franz bis 1916 bei seiner mütterlichen Großmutter blieb. 1917 heiratete seine Mutter Heinrich Jägerstätter, der Franz adoptierte. Als sein Stiefvater, der keine eigenen Kinder hatte, 1933 starb, erbte Franz den Bauernhof. Wenige Monate danach brachte die Magd auf dem Hof ein Mädchen zur Welt. Franz Jägerstätter gab an, der Vater des unehelichen Mädchens zu sein.
1936 heiratete er Franziska Schwaninger. Der Ehe entstammen drei Töchter.
Nach seiner Hochzeit besuchte er, angeregt durch die Frömmigkeit seiner Frau,

häufiger die Gottesdienste, las täglich in der Bibel, studierte die kirchlichen Lehrschreiben und las religiöse Literatur, insbesondere Heiligenbeschreibungen. Im Januar 1938 sah er im Traum einen Zug, in den immer mehr Menschen einstiegen, und hörte eine Stimme sagen: „Dieser Zug fährt in die Hölle!“ Er deutete diesen Traum als Warnung vor dem Nationalsozialismus, der mit der Lehre der römisch-katholischen Kirche unvereinbar sei.
Nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich 1938 lehnte er es ab, das ihm angebotene Amt des Bürgermeisters zu übernehmen. Seine Ablehnung des Nationalsozialismus zeigte sich zunächst darin, dass er sich immer mehr aus dem öffentlichen Leben zurückzog, Vergünstigungen durch die NSDAP nicht in Anspruch nahm und nichts für die Partei spendete, obwohl er sonst sehr freigebig war.
Im Juni 1940 wurde er nach Braunau am Inn zur Wehrmacht und im Oktober 1940 zur Grundausbildung als Kraftfahrer nach Enns einberufen. Dort trat er im Dezember 1940 mit einem anderen Soldaten in den Dritten Orden des heiligen Franziskus ein. Auf Ersuchen seiner Heimatgemeinde wurde er im April 1941 als unabkömmlich eingestuft und konnte zu seiner Familie zurückkehren.
In ihm festigte sich der Entschluss, den Kriegsdienst zu verweigern. Er erklärte öffentlich, dass er als gläubiger Katholik keinen Wehrdienst leisten dürfe, da es gegen sein religiöses Gewissen wäre, für den NS-Staat zu kämpfen. Im Februar 1943 erhielt er die Einberufung zur Wehrmacht nach Enns. Nach der Erklärung seiner Wehrdienstverweigerung wurde er ins Wehrmachtsuntersuchungsgefängnis nach Linz gebracht und von dort aus nach Berlin-Tegel verlegt. Das Reichkriegsgericht verurteilte ihn wegen Zersetzung der Wehrkraft zum Tode. Am 9. April 1943 wurde er in Brandenburg an der Havel durch das Fallbeil hingerichtet.



Bildstock mit den Bildern von Camilla Estermann, Franz Heger, Franz Jägerstätter und Heinrich Steiner in Kematen am Innbach. Sie alle waren Opfer des Nationalsozialistischen Regimes in Österreich

Von Franz Jägerstätter ist der Ausspruch überliefert: „Besser die Hände gefesselt als der Wille“. Er wird seit 2007 als Seliger verehrt.
Ingrid Harsch (Quelle: Wikipedia)

Gedanken von Franz Jägerstätter zur Eucharistie

„Ist es möglich, dass wir an die wahre Gottheit Jesu Christi im Allerheiligsten Altarsakramente glauben, wenn wir jährlich nur zwei oder höchstens dreimal zum Tisch des Herren gehen? Beneiden wir nicht manchmal die Heiligen Drei Könige, dass sie das Jesuskind auf ihre Arme nehmen durften? Was mussten diese für eine weite und gefährliche Reise machen, bis sie dieses Glückes teilhaftig wurden. Hat uns nicht Christus in eine weit glücklichere Lage versetzt als die Heiligen Drei Könige? Denn erstens brauchen wir keine so weite und gefährliche Reise zu machen, und zweitens haben wir eine noch weit größere Gnade, denn wir dürfen dasselbe Jesuskind nicht bloß in die Arme nehmen, sondern es kehrt sogar in unser Herz ein. Da werden sich halt so manche denken: Wenn wir das Jesuskind in der konsekrierten Hostie auch sehen könnten, wie einstens die drei Könige das Jesuskind zu Betlehem geschaut, dann wär's halt ganz was anderes. Hat nicht Christus selbst gesagt: „Selig, die nicht sehen und doch glauben"? Infolgedessen ist es ohne Zweifel, dass wir weit größere Gnaden aus dem Empfang der heiligen Kommunion schöpfen, wenn wir Christus in der heiligen Hostie nicht sehen, als wenn wir ihn sehen würden. Setzen wir uns nicht einer sehr großen Gefahr aus, wenn wir so lau und gleichgültig gegen dieses heilige Sakrament sind? Es ist doch das größte und schönste Vermächtnis, das Christus uns noch beim letzten Abendmahle hinterlassen hat. Ja, unsere katholische Kirche erlaubt uns sogar täglich, wenn wir frei von der schweren Sünde sind, aus dieser reichen Gnadenquelle zu schöpfen. Kann es da nicht leicht möglich sein, dass uns Christus von der Erbschaft des Himmels einmal ausschließen wird, wenn wir schon so gleichgültig gegen diese Erbschaft, die er beim letzten Abendmahle hinterlassen hat, sein können? Nehmen wir uns einmal ein Beispiel vor Augen. Irgendein reicher Onkel hinterlässt uns eine große Menge Geldes in einer von uns vielleicht eine Gehstunde entfernten Bank. Und zwar mit der einen Bedingung, dass wir jede Woche oder gar jeden Tag persönlich 100 oder gar 1 000 Mark davon abholen können. Sollten wir aus nicht entschuldbaren Gründen fernbleiben, so fällt dieses nicht abgeholte Geld immer der Bank zu. Würden das viele sein, für die da noch eine andere Beschäftigung vorginge, wo sie vielleicht während dieser versäumten Stunde höchstens eine Mark oder noch weniger verdienten? Ich glaube nicht. Und sollte es wirklich solche geben, die dieses Geld wochen-, ja sogar monatelang nicht abholen und das Geld an die Bank verfallen lassen? Sollte dieser gute Onkel noch am Leben sein und es erfahren, wie gleichgültig man zu seiner Hinterlassenschaft ist, ich glaube, diesen guten Onkel würde der Zorn packen und vielleicht würde er nicht einmal ein Jahr zusehen können über diese Undankbarkeit und einen sehr bald wieder von dieser Erbschaft absetzen und dafür einen Würdigeren bestimmen. Obwohl wir uns durch ein solches Erbe nur einige Bequemlichkeiten auf dieser Welt verschaffen könnten, um wie viel höher dafür ist das Vermächtnis, das uns unser bester Freund Jesus Christus durch das heilige Sakrament des Altares hinterlassen hat."

(Quelle: Facebookseite von Maria 1.0)

Orgel & Friends

Heike Bilger (Blockflöte), **Ruth Ritter** (Bratsche),
Bernd Gehlen (Gitarre) und
Renate Holzknecht-Schill (Orgel)

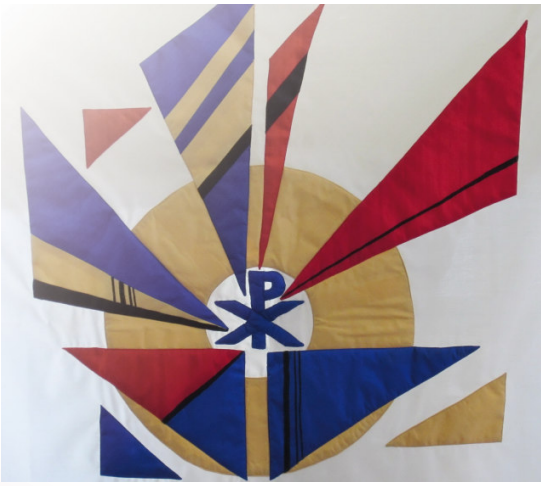
spielen Werke von J. B. Loeillet de Gant,
T. Dubois, C. Ph. E. Bach, J. Dowland u. a.

Sonntag, 25. Juni 2023
19.00 Uhr, St. Petrus Tamm

Der Eintritt ist frei – Spenden sind willkommen.

Veranstalter: Katholische Kirchengemeinde Tamm – www.st-petrus-tamm.de

Fronleichnam



Da wir seit April in unserer Seelsorgeeinheit keinen eigenen Pfarrer mehr haben, ist es leider nicht möglich, an Fronleichnam drei Eucharistiefeiern anzubieten. Daher werden wir in diesem Jahr das Fronleichnamsfest als gemeinsamen Gottesdienst der Seelsorgeeinheit bei uns in Tamm feiern. Bei gutem Wetter beginnt der Gottesdienst am **8. Juni** um **10 Uhr** auf dem Kelterplatz. Danach ziehen wir mit der Prozession zur St.-Petrus-Kirche. Im Anschluss an den Gottesdienst ist die Gemeinde noch herzlich zum Frühschoppen mit Weißwurstfrühstück eingeladen. Bei schlechtem Wetter beginnen wir in der Kirche.

Kreative Blumenkünstlerinnen und -künstler gesucht!
Für den Fronleichnamsgottesdienst auf dem Kelterplatz möchten wir, wie es Tradition ist, wieder einen oder mehrere Blumenteppiche legen. Dazu suchen wir kreative Köpfe und Hände, die den Teppich morgens vor dem Gottesdienst gestalten. Falls Sie Lust haben, bei dieser Aufgabe mitzuhelfen, melden Sie sich bitte bei Frau Lammel (persönlich oder per E-Mail unter c.lammel@gmx.de). Sie steht Ihnen auch gerne bei Fragen zur Verfügung.

Blumenspenden erbeten!
Für den Blumenteppich auf dem Kelterplatz bitten wir um Blumenspenden. Schauen Sie doch mal nach, ob Ihr Garten etwas bietet, das Sie uns geben könnten. Die Blumen können am Mittwoch, den 7. Juni von 9.30 bis 16.00 Uhr in St. Petrus abgegeben werden. Herzlichen Dank im Voraus!
Claudia Lammel

Schätze aus dem Archiv

Anlässlich unseres Jubiläumsjahres 2022 hat Ingrid Harsch die alten Ausgaben unseres Pfarrbriefes durchstöbert und so manchen Schatz gefunden. Und weil wir noch so viele nette Sachen übrig haben, wollen wir auch 2023 immer wieder mal den einen oder anderen davon hervorholen. Heute ein Artikel aus dem Jahr 2008 über die Geschichte des Fronleichnamsfestes in Tamm.

Eine kleine Geschichte des Fronleichnamfestes in Tamm

Auch in diesem Jahr wollen wir bei schönem Wetter den Festgottesdienst an Fronleichnam wieder auf dem Kelterplatz feiern und anschließend in der Prozession das eucharistische Brot in die St.-Petrus-Kirche tragen.

Doch das war nicht immer so: Bis 1989 fand unser Gottesdienst im Garten bei der Gustav-Sieber-Schule statt. Die Prozession führte anfangs direkt, später in einer kleinen Schleife, über die Friedrichstraße zur Kirche. Einmal haben wir den Fronleichnamsgottesdienst auch auf dem Schulhof der Grundschule Hohenstange gefeiert.
Unser Prozessionsweg vom Kelterplatz ging in den ersten Jahren durch die Rotwiesenstraße mit einem Altar beim Schuhgeschäft Zürn. Wegen Straßenbauarbeiten mussten wir den Weg dann verlegen und gehen jetzt durch die Schillerstraße mit einem Altar bei Firma Buhlinger an der Ecke zur Friedrichstraße. Auf alle Fälle haben wir immer viele fleißige (und auch einige starke) Hände gebraucht und gefunden, die auch für den richtigen Rahmen der Feier gesorgt haben. Das möchte ich hier mit Dank erwähnen.
Bernhard Krause

Auch dieses Jahr im Sommer:
Mitarbeiterfest 2023

2022 fand unser Mitarbeiterfest zum ersten Mal im Sommer statt

Nach dem guten Zuspruch zum Mitarbeiterfest im vergangenen Jahr, das erstmals im Sommer stattfand, haben wir uns entschlossen, auch dieses Jahr das Fest wieder im Sommer durchzuführen und als Motto „Sonne im Herzen“ gewählt. Als Termin wurde der 30. Juni 2023 festgelegt. Wir beginnen im Ökumenischen Gemeindezentrum traditionell um 19.00 Uhr mit einem kurzen Gottesdienst. Das nachfolgende Programm beinhaltet Informatives, Lustiges und Melodisches. Das diesjährige Rätsel wird sich um Stichworte wie Skapulier, Capa und Zingulum drehen. Die Einladungen werden in den kommenden Wochen versendet.
Wolfgang Ernst

Wussten Sie schon, ...

So sieht der St.-Petrus-Fisch aus

... dass es eine Fischart mit dem Namen unseres Kirchenpatrons gibt?
Sarotherodon galilaeus ist eine Fischart aus der Familie der Buntbarsche, die mit fünf Unterarten in Nord-, West- und Zentralafrika sehr verbreitet ist und auch im Nahen Osten vorkommt. Der Bestand im Jordan und dem See Genezareth wird auch als Petrusfisch bezeichnet.
Der Name Petrusfisch resultiert aus der Bibelstelle Matthäus 17, 24-27. Hiernach wies Jesus den Apostel Petrus an, im See Genezareth die Angel auszuwerfen und einen Fisch zu fangen. In dessen Maul befand sich ein Vierdrachmenstück, womit die Tempelsteuer bezahlt werden konnte. Der Legende nach ist der grün-gelbliche Flankenfleck ein Fingerabdruck von Petrus, nachdem er die Münze aus dem Maul des Fisches gezogen hatte. Heute wird der Speisefisch meist in gegrillter Form als lokale Spezialität und touristische Attraktion vermarktet.
Ingrid Harsch (Quelle: Wikipedia)

Herzlichen Dank allen Wortgottesdienstleiterinnen und -leitern!

Mit Beginn des Ruhestandes von Pfarrer Winfried Schmid und der damit verbundenen Vakanz in unserer Seelsorgeeinheit (SE) müssen auch in unserer Gemeinde manche Wege neu definiert und gestaltet werden. Mit an oberster Stelle stand die Erstellung eines Gottesdienstplans für unsere Gemeinde und die SE.
Unser Pfarradministrator in der Vakanz wird Dekan Alexander König sein. Frau Anne Braun, Dekanatsreferentin, wurde uns als Vakanzbegleiterin zur Seite gestellt. Eine der Aufgaben von Frau Braun ist die gemeinsame Erstellung des Gottesdienstplans und die Besetzung der Eucharistiefeiern. Die Wort-Gottes-Feiern hingegen mussten von den Gemeinden selbst geplant werden. Ein ganz großes Vergelt's Gott an unsere ehrenamtlichen Wortgottesdienstleiterinnen und -leiter. In nur einer Sitzung wurden alle offenen Termine bis zum Ende des Kirchenjahres gefüllt. Auch die Samstagvorabend-Gottesdienste konnten bei Wortgottesdiensten beibehalten werden. Danke an Simone Bossert, Hanna Doruch, Christof Doruch, Andreas Kruse und Margot Papenheim-Ernst für ihre große Bereitschaft und Einsatzbereitschaft, auch im Namen unserer Gemeindereferentin Sabine Riske!
Maria Bartik-Nitsche

Hanna und Christof Doruch sind unsere neuen Wortgottesdienstleiter. Am 8. und 9. Juli werden sie ihre ersten Gottesdienste feiern

Gospelkonzert

Gospelchorprojekt

Der Aufzug in den Himmel

Projektchor und -band
der kath. Gemeinden
Hirschlanden und Ditzingen
erzählen in Liedern und Texten
aus dem Leben von Thérèse Martin

Leitung: Ute Hofer

24. Juni 2023
19.30 Uhr

kath. Kirche Zur Hlgst. Dreifaltigkeit,
Hirschlanden

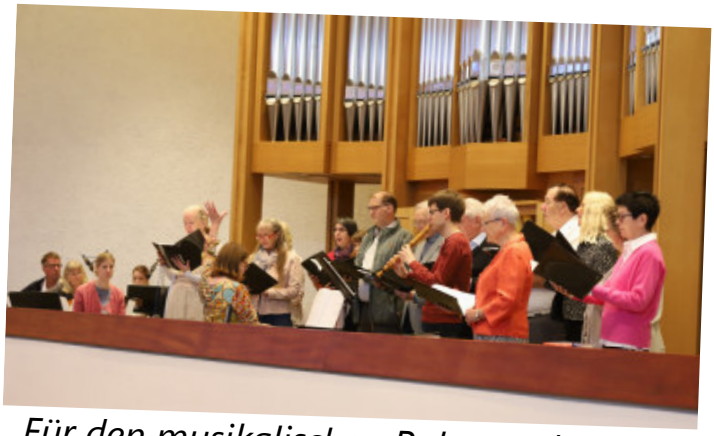
1. Juli 2023
19.00 Uhr

kath. Kirche St. Petrus,
Tamm

Der Eintritt ist frei

Ein kleiner Rückblick auf die Verabschiedung von Pfarrer Schmid am 7. Mai

Die letzte „offizielle“ Eucharistiefeier in Tamm



Für den musikalischen Rahmen des Gottesdienstes sorgten der Chor St. Petrus, die Gruppe TonArt sowie Renate Holzknecht-Schill an der Orgel und Sebastian Nitsche auf der Blockflöte

Und zum Abschluss ein Stehempfang im Gemeindeheim

Der Kinderchor sang ein selbst gedichtetes Lied und hatte bunte Gartenstecker für den Pfarrer gebastelt

Die Stecker haben schon ein Plätzchen im Grünen gefunden

Zum Abschied gab es natürlich auch Geschenke: Wein von der Stadt Tamm, überreicht durch Bürgermeister Bernhard ...

... gute Wünsche von der evangelischen Kirchengemeinde, übergeben von Pfarrerin Nachtrodt ...

.... und einen Pilgerstab vom Kirchengemeinderat, den Frau Bartik-Nitsche übergab

Das Abschiedslied des Kinderchors

(zu singen auf die Melodie von „Vor 2 000 Jahren")

Vor 71 Jahren kamst du zu Welt
und niemand ahnte, was dann geschah.
Begeistert für Jesus und nicht fürs Geld
tratst du ein ins Priesterseminar.
Refrain: Unser Pfarrer, Pfarrer Schmid,
unser Pfarrer, Winfried.

Seit 46 Jahren dienst du nun Gott.
Das hat dich verändert und so kam es dann:
Durch Priestermangel hier und dort
übernahmst du Asperg, Markgröningen und Tamm.
Refrain

Im Allgäu ist dir kein Berg zu hoch,
mit Wanderstock, Hut und Kamera.
Dort tankst du Kraft und weißt dennoch:
Die Schöpfung ist für alle da.
Refrain

Uns Kinder aus Tamm hast du getauft.
Wir danken und versprechen dir:
Wir werden für dich beten und bitten dich auch:
Verlier uns nicht aus dem Visier.
Refrain

Die Erstkommunionkinder vergessen nie:
Versöhnung und Liebe kostenlos.
Mit Maria und Jesus – gewusst wie:
Hier werden alle ihre Sorgen los.
Refrain

Zahlreiche Sakramente spendetest du.
Gute Worte hast du an uns gesandt.
Die Zeit mit dir verging wie im Nu
und nun beginnt dein Ruhestand.
Refrain: Alles Gute, Pfarrer Schmid!
Alles Gute, Winfried!

Rückblick MachMit Kochabend

Zum 14. Mal fand im April das MachMit Candle-Light-Dinner für Erwachsene im Ökumenischen Gemeindezentrum statt. Es ist schon Tradition, einmal, manchmal auch zweimal im Jahr gemeinsam zu kochen und anschließend gemütlich zu dinieren.
Die Speisenauswahl steht dabei immer unter einem Motto. So wurde schon Italien, Indien und Griechenland kulinarisch bereist und wir waren bei Papst Franziskus, Hildegard von Bingen, Paulus, Luther, dem heiligen Martin und bei den Borgias zu Gast. Auch einen Kürbis- und einen Apfelabend gab es schon. Kulinarische Vielfalt ist geboten.
Passend zur Jahreszeit stand beim diesjährigen Abend ein Frühlingsmenü auf dem Speiseplan. Spargel, Erdbeeren, Kresse, Lamm, Fisch und Rhabarber waren die Hauptkomponenten beim Menü. Gemeinsam wurde in entspannter Atmosphäre geschnippelt, gerührt, gebraten, geschält und probiert. Bald zog ein herrlich appetitanregender Duft durch das ÖGZ, das so manchen Besucher neugierig werden ließ.
Diniert wurde wie immer an der schön dekorierten Tafel. Bei wohlschmeckenden Speisen, einem oder zwei Gläschen Wein konnte man sich wie Gott in Frankreich fühlen und die Zeit vergessen. Es wurde ein langer Abend.

Für jeden gibt es am Abend auch ein Rezeptheft zum Mitnehmen

Ein Dankeschön an Claudia und Monika Lammel und Margot Papenheim-Ernst für die Vorbereitung; aus Erfahrung weiß ich, dass viel Arbeit im Vorfeld zu erledigen ist.
Schon heute freue ich mich sowie viele Teilnehmer, die schon von Anfang an mit dabei sind, darauf, wenn es wieder heißt: Mach Mit beim Candle-Light-Dinner für Erwachsene.
Wenn Sie jetzt Appetit bekommen haben, machen Sie das nächste Mal mit, ich kann es nur empfehlen.
Gemeinsam Kochen und Essen vereint Spaß, Genuss und Geselligkeit.
Gisela Schymura

Es ist angerichtet!

Du rufst mich bei meinem Namen
Erstkommunion 2023

Seit Oktober 2022 hatten 13 Erstkommunionkinder auf den großen Tag hingefiebert. Und schwupps – nun ist er schon vorbei!
Am 30. April 2023 spendete Pfarrer Winfried Schmid den Kindern ihre erste heilige Kommunion. Sie gestalteten den Gottesdienst mit „ihrem" Lied „Du rufst mich bei meinem Namen" und berichteten ihren Gästen, wie Gott sie im Oktober 2022 beim Namen gerufen hat und was sie auf ihrem Weg zur Erstkommunion alles erlebt haben.
Vergelt´s Gott an Renate Holzknecht-Schill und ihrem Projektchor für die feierliche und musikalische Umrahmung dieser heiligen Messe.
Aber besonders auch den beiden unsichtbaren Seelen, die an einem solchen Tag nicht im Vordergrund stehen, ein herzliches Dankeschön: an Claudia Lammel und Werner Bender, die uns während der gesamten Erstkommunionvorbereitung quasi zu jeder Tages- und Nachtzeit mit Rat und Tat zur Seite standen.
Liebe Erstkommunionkinder!
Ihr wurdet von Gott beim Namen gerufen und habt nun selbst ja gesagt, ja, zur großen Gemeinschaft der Christen gehören zu wollen. Hanna, Simone und ich, aber natürlich alle aus unserer Gemeinde freuen sich, euch immer wieder zu sehen. Wir freuen uns, wenn ihr unsere Kirchengemeinde lebendig mitgestaltet.
Herzliche Grüße
Mirjam Graf

Das sind unsere Erstkommunionkinder 2023

Spaß beim Erstkommunionausflug nach Maulbronn am 1. Mai

Das bisschen Haushalts(-plan) ist doch kein Problem ...

Zugegeben – die Überschrift ergibt nur für diejenigen Sinn, die das Lied von Johanna von Koczian kennen. Aber auch hier ist es ironisch gemeint. Seit November 2015 hat Maria Rudolf das Amt der Kirchenpflegerin inne. Offiziell beendet sie ihren Dienst diesen Monat. Ein guter Anlass, sich näher mit einem von vielen Arbeitsbereichen der Kirchenpflege zu befassen.

Wie schon bei ihrer Vorgängerin Annegret Zimmermann war Mathematik ihr Lieblingsfach in der Schule – gute Voraussetzungen also, um später in die Welt der Zahlen und Abrechnungen einzusteigen. Nach ihrer Ausbildung zur Industriekauffrau spezialisierte sie sich auf Buchhaltung. Ihr beruflicher Weg führte sie zu den verschiedensten Arbeitgebern, immer mit dem Schwerpunkt Lohn- und Finanzbuchhaltung.

Da sie sich in der Kirchengemeinde einbringen wollte, bewarb sie sich um das Amt der Kirchenpflegerin, als ihre Vorgängerin den Dienst beendete. Am Anfang kam vieles auf sie zu. Herausfordernd waren zu Beginn auch die Strukturen und vielfältigen Aufgaben „hinter den Kulissen", die man als Außenstehende nicht mitbekommt. Laut ihrer Aussage hat die Bürokratie im Lauf der Jahre massiv zugenommen, was für sie Mehrarbeit bedeutet. Positiv zu werten ist für sie, dass man Gemeindemitglieder auf einer anderen Ebene kennenlernt und der Kontakt zu manchen gewachsen ist und freundschaftliche Beziehungen entstanden sind.

Um noch einmal auf das Thema in der Überschrift zurückzukommen: Die Kirchengemeinde Tamm ist neben einer anderen Gemeinde in der Diözese die Einzige, die noch einen einjährigen Haushaltsplan vorlegt; bei allen anderen Gemeinden ist er auf zwei Jahre ausgelegt. Der Tammer Kirchengemeinderat hat sich bisher gegen einen zweijährigen Haushaltsplan ausgesprochen, da es schwierig ist, Ausgaben und Einnahmen zwei Jahre im Voraus zu beziffern. Selbst bei einem einjährigen Haushalt kann es immer wieder einmal vorkommen, dass Ereignisse eintreten, die mit unvorhersehbaren Ausgaben verbunden sind. Die einzelnen Arbeitsschritte von der Erstellung des Haushaltsplans bis zur Genehmigung und öffentlichen Auflegung im Pfarrbüro aufzuzählen würde hier den Rahmen sprengen.

Zum 1. Juli sucht die Seelsorgeeinheit Asperg-Markgröningen-Tamm eine neue Kirchenpflegerin oder einen neuen Kirchenpfleger für alle drei Gemeinden. Die Seelsorgeeinheiten, die sich für eine gemeinsame Kirchenpflege entscheiden, bekommen von der Diözese einen Zuschlag zur Kirchensteuerzuweisung als Anreiz zur zweckmäßigen Verwaltung. Was Maria Rudolf ihrem Nachfolger oder ihrer Nachfolgerin wünscht, ist, die Unterschiede, die es in den drei Gemeinden gibt, gut zu vereinen.

Ingrid Harsch

5 Fragen an...

... Maria Rudolf

Maria Rudolf, die seit November 2015 unsere Kirchenpflegerin ist, beendet demnächst ihren Dienst. Das haben wir zum Anlass genommen, ihr unsere 5 Fragen zu stellen.

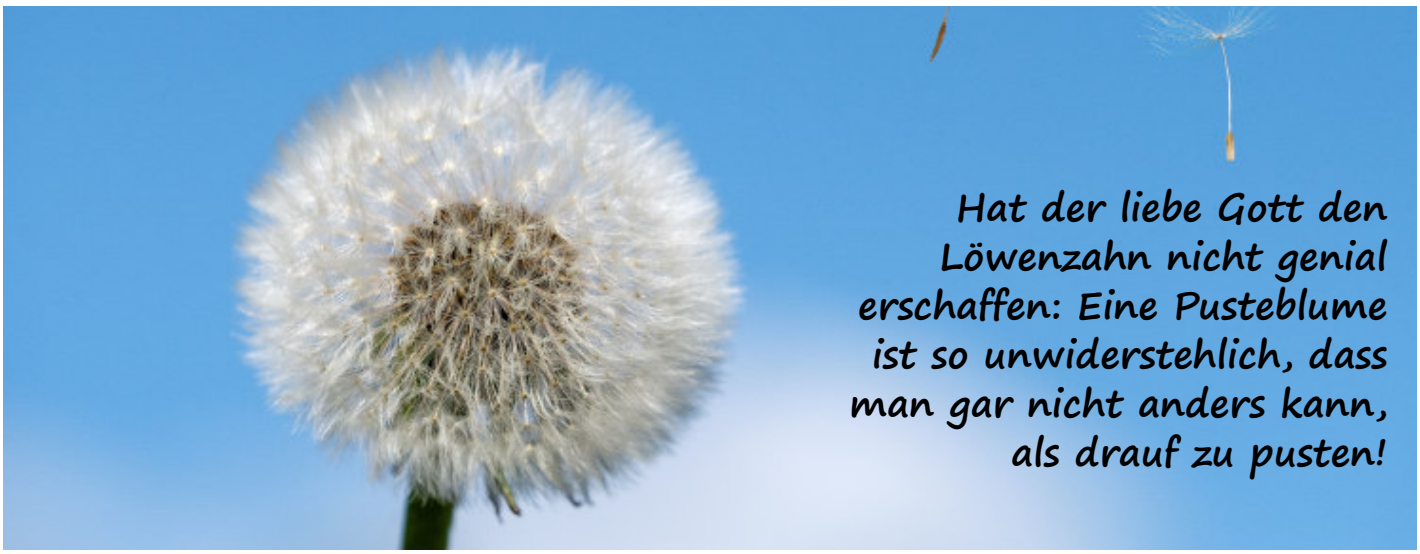
Was macht dich glücklich?
Wenn ich am Abend das Gefühl habe, einem meiner Mitmenschen ein Lächeln ins Gesicht gezaubert zu haben.

Kannst du ein Lied, ein Gebet oder einen Text nennen, der dir wichtig ist?
„Danke für diesen guten Morgen"

Gibt es eine Geschichte in der Bibel, die du gern miterlebst hättest?
Die Begegnung mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus

Welchen Traum wolltest du dir schon immer mal erfüllen?
Eine Rundreise nach Australien und Neuseeland

Welcher Lieblingsspeise kannst du nicht widerstehen?
Es gibt viele Gerichte, die ich mag. Aber wenn ich Sauerbraten mit Rotkohl und Kartoffelklößen nach dem Rezept meiner Mutter koche, freue ich mich schon beim Einlegen vom Fleisch auf das Essen.



Besondere Kollekten der vergangenen Wochen

Das Ergebnis der letzten Kollekten betrug:

22./23.04.	Kirchliche Berufe	100,92 €
30.04.	Bonifatiuswerk	454,17 €
30.04.	Opfer der Erstkommunionkinder für Sr. Gisela Reich	338,00 €
07.05.	Sr. Gisela Reich	310,00 €

Ein Dankeschön der KAB Asperg

Die KAB Asperg bedankt sich noch einmal herzlich für die Unterstützung ihres Osterkerzenverkaufs 2023. Es wurden 313 Kerzen verkauft und zuzüglich eingegangener Spenden konnten 1 315,45 € für das Projekt „Licht der Hoffnung für Uganda“ überwiesen werden.

Kuriose Müllablagerungen

Mein Mann ist für die Pflege der Außenanlagen von St. Petrus und des Ökumenischen Gemeindezentrums zuständig. In letzter Zeit hat er teilweise kuriose Müllablagerungen neben den Kleidercontainern entdeckt: So wurde ein großer Teppich aufgerollt neben dem Container entsorgt. Auch ein Transportkorb für Kleintiere wurde dort abgestellt. Die neueste Hinterlassenschaft ist ein Einkaufstrolley, dem ein Rad fehlt. Bei solchen Entsorgungsaktionen fragt man sich schon, ob das Ganze nach dem Motto abläuft: „Aus den Augen – aus dem Sinn“. Mein Mann darf die Hinterlassenschaften dann nochmal entsorgen. Wir appellieren hiermit an künftige Verursacher, ihren Müll direkt beim Wertstoffhof abzugeben. Übrigens – falls jemand Interesse hat: Der Transportkorb für Tiere steht – noch – in der Kirchengarage …

Ingrid Harsch

Dürfte als Kleidungsstück eher unbequem sein: ein Einkaufswagen neben dem Kleidercontainer

Mittagstisch
im Ökumenischen Gemeindezentrum

caritas

Einmal im Monat gemeinsam zu Mittag essen: Alle sind willkommen!

Die nächsten Termine sind:

Freitag, 30.06.2023
Freitag, 28.07.2023
Freitag, 25.08.2023
Freitag, 29.09.2023
Freitag, 27.10.2023
Freitag, 24.11.2023
Freitag, 29.12.2023

jeweils um 12.15 Uhr in Maria Trost

Das Essen ist kostenlos. Nur wer kann oder möchte, spendet einen Beitrag.

Informationen und Anmeldung (jeweils bis zum Montag vorher) bei:
Christa Schlör, Tel. 07141 2998990; E-Mail: christa.schloer@t-online.de oder
Johannes Sigg Tel. 0157 58361662; E-Mail caritas@st-petrus-tamm.de

Termine im Juni 2023 (Stand: 12.05.2023)

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
Do 01.06.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 02.06.	09.00	Frühstückstreff	Maria Trost
	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 03.06.	17.15	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	Wort-Gottes-Feier	Maria Trost
So 04.06.	**10.15**	**Wort-Gottes-Feier**	**St. Petrus**
Mi 07.06.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis Maria Trost	Maria Trost
	15.00	Farbenfreunde `98	Maria Trost
Fronleichnam Do 08.06.	**10.00**	**Gemeinsamer Gottesdienst der Seelsorgeeinheit Kollekte: Betriebsseelsorge**	**Kelterplatz**
	11.30	**Frühschoppen mit Weißwurstfrühstück**	**St. Petrus**
Fr 09.06.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 10.06.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
		KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 11.06.	**10.15**	**Eucharistiefeier**	**St. Petrus**
Mo 12.06.	16.00	Kinderchor	St. Petrus
Do 15.06.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 16.06.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 17.06.	17.15	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	Wort-Gottes-Feier	Maria Trost
So 18.06.	**10.15**	**Wort-Gottes-Feier**	**St. Petrus**
	10.15	**Kinderkirche**	**St. Petrus**
Mo 19.06.	16.00	Kinderchor	St. Petrus

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
Mi 21.06.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis Maria Trost	Maria Trost
	15.00	Farbenfreunde `98	Maria Trost
Fr 23.06.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 24.06.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
		KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 25.06.	**10.15**	**Eucharistiefeier zum Patrozinium**	**St. Petrus**
	10.15	**Kinderkirche**	**St. Petrus**
	18.00	**Orgelkonzert**	**St. Petrus**
Mo 26.06.	16.00	Kinderchor	St. Petrus
Di 27.06.	19.30	KGR-Sitzung	St. Petrus
Do 29.06.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 30.06.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
	12.15	Mittagstisch	Maria Trost
	19.00	Mitarbeiterfest	Maria Trost

Einladung zur Kinderkirche

Treffpunkt jeweils um 10.15 Uhr in St. Petrus

Termine im Juni 2023:

18.06.

25.06.

Wir hören Geschichten über Jesus, reden über Gott und die Welt, singen, basteln, malen und feiern.
Wir laden alle Kinder im Alter von ca. 4 Jahren bis zur dritten Klasse – jüngere Kinder auch gerne in Begleitung der Eltern – zur Kinderkirche ein.

Zu guter Letzt...

Was gibt es bei Tammer Katholiken am Patrozinium zu essen?

Und wo? Natürlich hier:

Bildnachweise:
Titelseite: MARKUS WEINLAENDER in Pfarrbriefservice | S. 3: Isiwal, CC BY-SA 4.0 <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>, via Wikimedia Commons | S. 5: Timo Pavone | S. 6: Foto privat | S. 7: Fotos privat | S. 8 oben: Bayçelebi E (2020) CC BY 4.0 <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>, via Wikimedia Commons; unten links: Volker Nitsche; rechts: Hans Tscherwitschke | S. 10 + 11: alle Fotos Volker Nitsche oder Hans Tscherwitschke außer Eule: Winfried Schmid | S. 12: Foto privat | S. 13: Gruppenfoto: Tobias Bugala; alle anderen Bilder privat | S. 15 oben: Foto privat; Unten: Bild von Bruno /Germany auf Pixabay | S. 16 oben: lizenzfreie Clipart; Mitte + unten: Fotos privat | S. 17: Foto pixabay | S. 20: beide Fotos privat

Redaktionsschluss für die Juliausgabe: 08.06.2023
Textabgabe bis: 18.06.2023
Achtung: Wegen der Urlaubszeit müssen die Termine für die Juliausgabe vorgezogen werden!

Impressum:
Katholische Kirchengemeinde St. Petrus Tamm | Mörikestraße 14 | 71732 Tamm | Telefon 07141 601611 | E-Mail: stpetrus.tamm@drs.de
Verantwortlich für den Inhalt: Öffentlichkeitsausschuss der Kirchengemeinde St. Petrus: Ingrid Harsch und Claudia Lammel
E-Mail der Redaktion: redaktion@st-petrus-tamm.de
Internet: https://st-petrus-tamm.de | Auflage: 150 Stück